

im Nom. und Akkus. der Mz. (wie bei viel): Manche (oder viele) tapfere [statt tapfern] Männer und: Manche Tapfer [statt Tapfern], doch vgl.: Manche Schöne [Ez.] und: manche Schönen [Mz.]; ferner: Manche tapfern Männer haben hier gelebt, und, mit Komma: Manche, tapfre Männer freilich, doch nicht unüberwindlich, haben hier absteigen müssen = manche, die tapfre Männer waren. — 5) **Zuv.** kann vor manch, wie vor viel, der bestimmte Artikel oder ein hinzugehöriges Zw. treten, zumal in Mz. oder vor hauptwörtlichen Eigenschaftswörtern sächlichen Geschlechts; dann haben manch und die folgenden Eigenschaftswörter natürlich schwache Abwandlung: „Ich kenne manche tapfer(n) Männer, die . . .“; Die manchen tapfern Männer, die du kennst; Das manche Gute, das du von ihm erzählst, wird durch manches Böse überwogen. — 6) Mundartl. findet sich der unbestimmte Artikel vor stark gebeugtem manch: Ein manches Jahr; allgemein üblich dagegen ist ein nach dem dann immer unbeugten Artikel: Manch ein Mann, manch eine Frau; Das Schicksal | manch eines braven Mannes; ohne Zw. (Zuv. mit Neigung): Manch (oder mancher) einer sagt so etwas leicht hin. — 7) Vor bestimmten Zahlwörtern steht manch nur, insofern sie mit dem Zw. gleichsam zu einer Einheit zusammengefaßt werden, vgl.: Schon manchen Monat und: schon manch 4 Wochen; nam. bei sog. runden Zahlen: Manche hundert, tausend Taler. — 8) Verstärkung und Hervorhebung durch gar, so, wie, auch, vergleichend: So manche Stadt, so manche Gitter haßt du. . . — 9) mit abgängigen Zw. oder Genitiv: Manches(r) von oder unter den Gefangenen; der Gefangenen; Es waren ihrer oder deren manche. — 10) als Adv., f. o.: manchmal; mancherlei; außerdem gen.: manntg; selten: manns; fach; manntgsfalt; mannigfaltig; Mannigfaltigkeit; mannigfarbig.

Mánde, die; —n: (veralt., mundartl.) Korb.

I. **Mánde**, die; —n; —chen, Mándeln: 1) eine Art Steinobst, die eßbaren Kerne des Mandelbaumes, Prunus Amygdalus, mit mehreren Arten, nam.: Bitter und süße Mandeln, ohne Zusatz gew. die letztern; auch ausgebeut z. B. auf die Kerne von Rhizobolus amygdaliferus (Mandelapfel). Dann auch Zuv. Bezeichnung des Baumes selbst: Dort standen viel Bitter Mandeln und Apfelfen. — 2) ferner nach der länglich-runden (mandelförmigen) Gestalt: a) die beiden Anhängen von Schleimdrüsen am Anfang des Schlundes, etwas intern Zäpfchen; / b) der innerste untere Lappen des kleinen Gehirns. / c) mandelförmige Erge (vgl. Niere). / d) Art Weinschnecke. — 3) als Adv., z. B.: Mandelapfel; Mandelbaum; Mandelberg, bergförmiger Mandelkuss; Mandelblüte; Mandelbrot, Art Zuckergüß; Mandelbräse [2a]; mandelförmig; Mandelfarn; Mandelsteine, Rückstand der Mandeln nach Auspressen des Mandelsafts und der Mandelmilch; Mandelfugen; Mandelmilch, Pflanzensaft aus Samenernen, nam. Mandeln; Mandelmus; Mandelnuß; Art Haselnuß; Mandelöl; Mandelpflaume, Katharinenpflaume; Mandelfeige; Mandelstein, mandelförmiger; Mandelfeis; Mandeltorte; Mandelweide, mit mandelförmigen Blättern. || **mandelsüß**, Ew.: mandelsüßlich.

II. **Mánde**, die; —n, w.; der, (das), —s; w.: 1) $\frac{1}{4}$ Schock, eine Zahl von 15 oder Baarenmandel, von 16; dazu: mandelweise. — 2) eine Hode (von etwa 15) Garben. — Als Adv.: Mandeltrüge, Blau-, Garben-trüge, Coracias garrula, oft auf den Mandeln, Garben sitzend; Mandeltaube, trühe. || **mándeln**: 1) tr.: a) nach Mandeln oder mandelweise zählen, áhnl.: schocken. / b) in Mandeln oder Hoden setzen, aufmandeln (schocken): Der Wandler. — 2) intr. (haben): Das Getreide mandelt (schoßt) gut, gibt viele Mandeln.

III. **Mánde**, **mándeln**: f. Wange II.

I. **Máng** (niederl.): A. Zw.: unter, zwischen (gemengt, engl. among). — B. Zw.: der, —s; —e: eine Mischung, Mischung von Verschienenen, — nam. als Adv.: Wang-futter, —getreide, —corn, gemengtes, nam. von zwei durch-einander gestäten Arten.

II. **Mánga**, **Mängel**, die; —n; mundartl. auch **Mánde**: Glättrolle für Wäsche. Als Adv. in Mangrolle; Mangelbrett, =holz. || **mánga(n)**, (mundartl. auch mándeln), tr.: mit der Mangel Wäsche glätten, rollen.

III. **Mángel**, der, —s; Mángel: 1) (ohne Mz.) das Fehlen oder Nichtvorhandensein von etwas, dessen man be-

darf (Ggts. überflüssig), mit Genitiv, sowohl zu bezeichnen, daß etwas gar nicht —, als auch: daß es nicht im gehörigen Maß vorhanden ist, nam. im letzten Fall auch mit an (vgl. auch 3ffgg. wie Blutmangel, Brotmangel, Geldmangel); ferner ohne Ergänzung = Mangel an Notwendigen, nam. an dem zum Leben Notwendigen: Mangel haben, leiden; auch persönlich aufgefaßt, wie Armut, Not. — 2) ein Fehler, insofern er das Per-sonen oder Ggts. anhasende Mangeln von etwas an der Vollkommenheit bezeichnt: Die erblichen Mängel der Menschen. — 3) als Adv. in: mangelfrei (GGB.). || **mángelbar**, **mángelhaft**, Ew.: Mängel habend, unvollkommen. — **Mangelhaftigkeit**, intr. (haben) und Zuv. (f. 2b) tr.: 1) Etwas, ein Ggts. mangelt, fehlt, ist nicht da; mangelt mir, fehlt mir, nam. insofern ich seiner bedarf, er zu meinem Zweck erforderlich ist; mit einer Abstraktion: Es mangelt (mir) an etwas, auch = ich habe dessen nicht genug; statt an auch mit Genitiv der Teilung: Dem des Brotes mangelt. Pf. 12, 9. — 2) mit persönlichem Subjekt: a) (allein) Mangel haben, Not leiden, etwas brauchen: Wenn ich mangle, komme ich zu dir. / b) Zuv. mit an zur Angabe des Fehlenden (2. Sam. 3, 29: Der am Stabe gehe . . . und an Brot mangelt), häufiger mit Genitiv: ohne das Genannte sein, es entbehren: Sie mangeln des Ruhms; Diese tragen beständig im Jahr, nie mangelnd des Obstes; dafür auch Zuv. mit Obj. oder tr. (2. oder jemand unter euch Weisheit mangelt. Mat. 1, 5; nam. schwz., z. B.: Sie mangelt bares Geld.) || **mángeln**, tr.: (mundartl.) vernichten.

Mángold, der, —(e)s, (w.); —e: eine Pflanzengattung, Beta, nam. Beta vulgaris (Rote, rote Rübe); Wüßer Mann, Ramex acutus.

Mánn, der, —(e)s; Mánnern, w., Mánnen (vgl. 16); Mánnchen, Mánnlein usw. (f. 17–20) 1) eig. = Mensch, Person, z. B. (vom freilich auf Sexualgemeinerung der heute gewöhnlichen Bedeutung 2 angenommen werden kann): Ein Mann = einer, jemand; Der Mann, welcher . . . , derjenige (ohne Rücksicht aufs Geschlecht); so nam. bibl., z. B. auch: Ein solcher Mensch, ein schädlicher Mann geht mit verheerem Munde; — Der brave Mann [der Brave] denkt an sich selbst zuletzt. Sch.; bes. oft: Der gewöhnliche, der gemeine Mann, zur Bezeichnung der großen Menge, des großen Hauses im Volk, nam. insofern er in niedrigen Verhältnissen, auf niedriger Bildungsstufe steht, — auch in funktionsreicher Fügung: Das tat auf den gemeinen Mann eine so gute Wirkung, daß sie in Jubel ausbrachen. W.; ferner: Mann und Maus (f. d. 1a) zur Bezeichnung aller lebenden Wesen, groß und klein, nam. in einem untergehenden Schiff; Die Kosten betragen auf den Mann [auf die Person, auf den Kopf, für jeden Teilnehmer] 5 Mark; Ein Mann, ein Vogel, sprichw. bei Verteilung von Dingen, deren gerade viel sind wie Per-sonen; f. auch in 2, z. B. 2b; c; f; h; i; 3d. — 2) in der gewöhnlichsten Bedeutung, im Ggts. einerseits zum weiblichen Geschlecht, anderseits zum Kinde, und im strengsten Sinn: eine männliche Person in ihrer Vollkraft und Reife (f. 3); auch als Ggts. zu Jüngling und Weis, doch findet sich oft für jenen die Bezeichnung: Junger Mann, für diesen: Bejahrter, greiser; (heim)alter Mann, und — freilich meist scherzhaft — selbst für Knaben (insofern sie später zum Mann werden): kleiner Mann. In dieser Bedeutung, wogu auch die folgenden Nummern als besondere Anwendungen gehören (vgl. auch 1), erscheint Mann nam. in Verbindung: a) mit Eigenschaftswörtern: Ein großer Mann (körperlich oder geistig); Ein reicher, armer, mutiger, feiger Mann; Auf den alten Mann [aufs Alter] sparen; Guter Mann!, als Anrede; Der böse, der schwarze Mann, Art Schredgepenst, Popanz für unartige Kinder; ähnlich auch: feuriger, wilder Mann, eine Schrederscheimung; f. auch 10; 11; 12; 14; 15a. / b) mit Ordnungszahlen: Der erste [be-deutendste, vornehmste, reichste] Mann in der Stadt; Der dritte Mann soll verloren sein [immer von dreien einer]. Sch.; Gegen den dritten (f. d.) Mann mußt du den Freund entzünden; Die Heirat ist durch einen dritten Mann zustande gekommen, durch Ver-mittlung, was auch — vgl. 1 — auf eine Frau gehen kann, ähnlich: Uns fehlt zur Wirtinpartie der vierte Mann; usw. / c) mit besitzanzeigendem Zw.: Mein Mann, z. B. bei Kartenpielen unter vieren, wo je zwei verbunden gegen die beiden andern spielen, der Verbundene, Spielgehilfe; ferner: Jemand ist mein Mann, so wie ich ihn (zum Gefährten, Freunde usw.) wünsche,